16306 <u>Hohenselchow</u> (UM) [~ 30 km sö 17291 Prenzlau; UTM: 33U 452 5894]

Hohenselchow erstreckt sich auf einem flachwelligen Grundmoränengebiet, etwa 7 km westlich von Gartz (Oder). Die 1240 erstmals als "Calakow" in den Urkunden erscheinende Ortschaft wechselte ihren Namen häufig. Bis zum Ende des 16. Jh. wurde noch "Hohen-Sellischow" und später erdt "Hohen-Selchow" geschrieben. Nach dem 30jährigen Krieg konnte erst 1680 mit dem Wiederaufbau des Dorfes begonnen werden. Im Zweiten Weltkrieg wurde Hohenselchow dann noch einmal zu fast 60% zerstört. Der Wiederaufbau zog sich bis 1987 hin. Maurer würdigten diese Jahreszahl mit den Kronenkorken der - jeweils in der Stunde vor Feierabend - getrunkenen Biere.



Die Dorfkirche ist ein stattlicher Feldsteinbau mit eingezogenem Chor und Turm von Schiffsbreite aus dem 2. Drittel des 13. Jh. Die Südvorhalle wurde 1687 angebaut. Über dem dreifach gestuften Westportal befindet sich ein Kreisfenster; im Schiff zwei gestufte spitzbogige Portale und die Priesterpforte mit auskragenden Kämpfern (durch die Vorhalle verdeckt). Der Sockel ist mit einer leicht gekehlten Schräge versehen, ein Hinweis auf die Zeit zwischen 1200 und 1250.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Casekow, Groß Pinnow, Woltersdorf.



